



# MANUAL

zur Anlage I und II der LVO

## Modulbasierter Begleiter des Ausbildungs- prozesses

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird ausschließlich die feminine Form gewählt. Männliche LAA sind selbstverständlich jeweils ebenso gemeint.

## Modul 1 Schule und Beruf

**Qualifikationen:** Die LAA lernen, die aus dem Auftrag der Schule resultierenden beruflichen Aufgaben auf dem Hintergrund von Schul- und Qualitätsentwicklung mit wachsender Professionalität zu erfüllen. Sie lernen, das eigene berufliche Rollenverständnis selbstständig weiterzuentwickeln.

| Erwartete Kompetenzen: Die Anwärterinnen und Anwärter.....  |   | Zur Orientierung und Anregung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten:<br>Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der abschließenden Beurteilung erleichtern  | NOTIZEN |
|---|---|--|---------|
| LVO-Anlage I<br>Berufspraktisches Seminar   | LVO-Anlage I<br>Fachdidaktisches Seminar  |  |         |
| kennen zentrale Bildungs- und Erziehungsaufgaben des jeweiligen schulischen Bildungsangebotes und setzen sie um.  | kennen zentrale Bildungs- und Erziehungsaufgaben im jeweiligen Fach und setzen sie um.  | Kennt die LAA die Schwerpunkte/ die Qualitätsziele/das Profil der Schule und zieht daraus Konsequenzen?<br>Unterrichtet sie auf Grundlage §1 Auftrag der Schule (SchG)?<br>Kennt sie die administrativen Vorgaben für das Fach (TRP, BS,...)?  |         |
| partizipieren an aktuellen bildungspol. Diskussionen sowie an Auseinandersetzungen mit fachübergreifenden pädagogischen Querschnittsthemen und leiten daraus Konsequenzen für die eigene Arbeit ab. | berücksichtigen methodisch-didaktische Orientierungskonzepte des jeweiligen Faches in ihrem Handeln und beteiligen sich an Fachkonferenzen. | Beteiligt sie sich an bildungspolitischen und/oder fachdidaktischen Diskussionen? (z.B. zu Themen wie Schwerpunktschule-Integration-Inklusion) und zieht daraus ihre Konsequenz für die Auswahl der Themen und/oder die unterrichtliche Praxis allgemein?<br>Weiß sie um die hohe Verantwortung des Berufes?   |         |
| berücksichtigen das Qualitätsprogramm ihrer Schulen in ihrem Handeln und binden sich in Teams zu dessen Weiterentwicklung ein.  |   | Berücksichtigt sie die Schwerpunkte des schuleigenen Qualitätsprogramms bei der Unterrichtsplanung und trägt durch die eigene Arbeit zum Umsetzen /Weiterentwickeln des Qualitätsprogramms der Schule bei? Identifiziert sie sich mit gemeinsamen pädagogischen Zielen des Kollegiums?   |         |
| kennen u. berücksichtigen die rechtlichen Bedingungen u. Voraussetzungen der rlp Schulen.   | berücksichtigen rechtliche Rahmenbedingungen für ihr Fach.  | Nimmt sie ihre Dienstplichten ernst und handelt entsprechend?<br>Kennt sie rechtliche Grundlagen für die Arbeit an der Schule / im Fach?   |         |
| setzen sich erfahrungsgeleitet und theoriebegleitet, werteorientiert und selbstreflexiv mit dem eigenen Rollenverständnis (und dem eigenem Fachverständnis) auseinander.                            |   | Ist sie sich ihrer <b>Vorbildfunktion</b> bewusst und handelt entsprechend? Reflektiert sie ihre Lehrerrolle theoriebegleitet hinsichtlich des pädagogischen Wirkens und erzieherischen Handelns und setzt sie Hinweise u/o Empfehlungen reflektiert um? Hinterfragt sie ihr Handeln konstruktiv-kritisch und anhand nachvollziehbarer Kriterien? Ist eine Weiterentwicklung ihres Lehrerverhaltens (ggf. aufgrund der Zielvereinbarungen) erkennbar?<br>Zeigt sie <b>fachwissenschaftliche Kompetenzen</b> (Fach-Sach-, Methodenkompetenz: Grundlagenwissen, wiss. Denk- und Arbeitsweisen)?<br>Zeigt sie <b>fachdidaktische Kompetenzen</b> (Organisationskompetenz: planen – koordinieren – kontrollieren/ Strukturaufbau/Übersicht, Prozesse initiieren, Grenzen setzen) |         |
| bauen im Rahmen ihrer Ausbildungssituation Kooperationsformen sowie Netzwerke an Beziehungen im Team und in der   | bauen im Rahmen ihrer Ausbildungssituation erste Kooperationsformen an Beziehungen im jeweiligen Fach auf                                   | Geht sie aktiv und kollegial auf Kolleginnen (sowohl an Schule als auch in Seminargruppen) und auf andere an der Schule Beschäftigte oder auf Institutionen zu und kooperiert mit diesen?<br>Kann sie mit Kolleginnen aktiv und konstruktiv im Team arbeiten und bringt  |         |

|  |  |   |  |
|--|--|---|--|
| Schule auf   |  | sich ins Schulleben ein?<br>Akzeptiert sie bereits bestehende Absprachen? Finden Absprachen statt und werden diese eingehalten? ( <b>dienstliches Verhalten</b> )   |  |
| kooperieren in ihrem Verantwortungsbereich mit Institutionen und am Erziehungsprozess Beteiligten  | kooperieren in ihrem Fach mit Institutionen und am Erziehungsprozess Beteiligten                               | Bringt sie sich in bestehende Kooperationen mit außerschulischen Partnern konstruktiv ein?<br>Kann sie mit Eltern so kommunizieren, dass diese sich ernst genommen fühlen und wahrt sie zugleich die professionelle Sicht?<br>Kooperiert sie mit z.B. Integrationshelferinnen, Schulpsychologinnen, Logopädinnen, Jugendamt...?   |  |
| werden der Komplexität schulischen Handelns gerecht und verfügen über Strategien zum konstruktiven Umgang mit Belastungen im Lehrerberuf | werden der Komplexität fachlicher Perspektiven gerecht und setzen sie fachdidaktisch und adressatengerecht um. | Beteiligt sie sich an Konferenzen, Aufsichten, Schulveranstaltungen, Leistungsbewertungen, Elternarbeit? Engagiert sie sich in der und für die Schulgemeinschaft?<br>Bereitet sie sich effizient vor? Gelingt das Zeitmanagement?<br>Verfügt sie über Organisationskompetenz?<br>Zeigt sie <b>personale Kompetenzen</b> , d.h. zeigt sie <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstkompetenz, Selbstwahrnehmung, Ichstärke, Stabilität, Gewissenhaftigkeit, Belastbarkeit, Entscheidungsfähigkeit, emotionale Stabilität, Offenheit für Erfahrungen, Authentizität,</li> <li>• Beziehungskompetenz, Extraversion, Verträglichkeit, Souveränität, Einfühlungsvermögen</li> <li>• Toleranz, Offenheit für Feedback, Kritik-, Konfliktfähigkeit, Solidarität, Verlässlichkeit, Verantwortungsbewusstsein, selbstständiges Arbeiten?</li> </ul> Erfüllt sie die Erwartungen / Anforderungen an <b>dienstliches Verhalten</b> , z.B. aktive Mitgestaltung in Konferenzen, Erfüllung der Arbeitsvereinbarungen, gewissenhaftes Führen der Ausbildungsklasse, Einhalten von Absprachen, pünktliches Abliefern eingeforderter Unterlagen etc.? |  |

## **Modul 2 Sozialisation, Erziehung, Bildung**

**Qualifikationen:** Die LAA lernen, Sozialisationsbedingungen und Beziehungsgeflechte in den Lebenswelten Elternhaus, Schule und Umfeld wahrzunehmen, wissenschaftlich und literaturgeleitet zu hinterfragen und Konsequenzen für Unterricht und Erziehung abzuleiten; Erziehung auf der Grundlage von Bildungsaufträgen und Erkenntnissen aus den Bildungswissenschaften systematisch zu gestalten. Sie lernen, professionelle Grundhaltungen im Bewusstsein rollenspezifischer Erfordernisse mit kritischer Distanz zur eigenen Person zu realisieren.

| <b>Erwartete Kompetenzen:</b> Die Anwärterinnen und Anwärter  |  | <b>Zur Orientierung und Anregung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten:</b><br><b>Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der abschließenden Beurteilung erleichtern</b> | <b>Notizen</b> |
|---|--|---|----------------|
| <b>LVO-Anlage I</b><br><b>Berufspraktisches Seminar</b>   | <b>LVO-Anlage I</b><br><b>Fachdidaktisches Seminar</b> |   |                |
| analysieren Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern  | analysieren Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern | Sind die Lernanalysen an Kind u. Sache orientiert und führen zu sinnvollen, zielführenden, Erfolge ermöglichenden unterrichtlichen Konsequenzen?  |                |
| leiten individ. Bildungs- u. Erziehungsziele sowie Hilfen ab und stellen diese in Förderplänen dar; |  | Kennt u. partizipiert die LAA am Konzept der Förderplanarbeit der Schule?   |                |

|   |  |   |  |
|---|--|---|--|
| setzen Wissen über Beratungsstrukturen u. -konzepte in der Arbeit mit Kooperationspartnern um.  |  | Kennt sie Ansprechpartner für die verschiedenen Beratungsbedarfe? Arbeitet sie mit z.B. Integrationshelferinnen, Eltern zusammen und bringt die Ergebnisse der Zusammenarbeit in die tägliche Unterrichtsarbeit ein?  |  |
| handeln erzieherisch im Hinblick auf Wertehaltungen, Normen- u. Kulturkonflikte, Beziehungspflege, Urteilsbildung, Verantwortungsbewusstsein, Reflexionsfähigkeit auf der Basis bildungswissenschaftlicher Konzepte und Inhalte | richten den Fachunterricht aus im Hinblick auf Wertehaltungen, Urteilsbildung, Beziehungspflege, Verantwortungsbewusstsein, Reflexionsfähigkeit gestalten fächerübergreifendes und fächerverbindendes Lernen | <p>Sind die nebenstehenden Aspekte im Unterricht erkennbar?</p> <p>Zeigt sie <b>pädagogisches Wirken, erzieherisches Wirken</b>, z.B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung eines <b>lernförderlichen Unterrichtsklimas</b> durch Wertschätzung und Empathie, um selbständiges und selbstgesteuertes Lernen zu ermöglichen (<b>Motivierung – Schülerorientierung</b>)</li> <li>• adäquates <b>KLASSENMANAGEMENT</b></li> <li>• <b>Prävention von Unterrichtsstörungen</b> durch klare Regeln, Rituale, Ordnungsrahmen, <b>angemessene Intervention bei Unterrichtsstörungen</b> ?<br/>→ Kennt sie den Maßnahmenkatalog für die GS?</li> </ul> <p>Zeigt sie Innovationsbereitschaft? Ist sie zu selbständigem Arbeiten in der Lage und bereit? Kann sie auch ihre SuS zu selbständigem und reflektiertem, reflexivem Arbeiten anleiten, erziehen und motivieren? Zeigt sie <b>Reflexionskompetenz</b> z.B. durch</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Wahrnehmung</b> (realistische Stundeneinschätzung, Erfassen relevanter Kernpunkte)</li> <li>2. <b>Analyse</b> (Ursachenbenennung, Erkennen kausaler Zusammenhänge)</li> <li>3. <b>Konsequenzen</b> (Entwickeln von u. Offenheit für sinnvolle Alternativen)</li> <li>4. <b>Prägnanz der Darlegung</b> (Strukturierung der Ausführungen, Prioritätensetzung, Anwenden in verschiedenen Kontexten; Aufgabenvielfalt) ?</li> </ol> |  |

### Modul 3 Kommunikation und Interaktion

**Qualifikationen:** Die LAA lernen, selbstbestimmtes, aktives Lernen sowie Kommunikation und Interaktion in schulischen Situationen angemessen zu gestalten. Sie lernen, theoriegeleitete Lösungen zur Bewältigung von Konflikten in Schule und Unterricht zu finden. Sie lernen, konstruktive Beziehungen mit allen an der Schule beteiligten Personen im Sinne eines lernförderlichen Klimas zu pflegen und sich an der Planung und Umsetzung schulischer Vorhaben zu beteiligen.

| Erwartete Kompetenzen: Die Anwärterinnen und Anwärter   |  | Zur Orientierung und Anregung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten:<br>Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der abschließenden Beurteilung erleichtern   | Notizen |
|---|--|---|---------|
| LVO-Anlage I<br>Berufspraktisches Seminar   | LVO-Anlage I<br>Fachdidaktisches Seminar   |   |         |
| nutzen Techniken/ Methoden der Moderation, Gesprächsführung u. Beratung im Unterricht und <b>im beruflichen Feld</b> .<br><br>analysieren und reflektieren Kommunikationssituationen im Zusammenspiel von Emotion und Kognition und ziehen handlungsrelevante Schlussfolgerungen. | nutzen auf Ziele und Inhalte abgestimmte Moderationstechniken u. -methoden in der Gesprächsführung und Beratung <b>im Unterricht</b> und im beruflichen Umfeld.<br><br>analysieren und reflektieren fachlich relevante Kommunikationssituationen im Zusammenspiel von Emotion und Kognition<br>ziehen handlungsrelevante | Wie ist die <b>Gesprächskompetenz</b> , die <b>Kommunikationsfähigkeit</b> ?<br>Besitzt die LAA sprachliche Präsenz und Klarheit, Vermittlungsfähigkeit, Verhandlungsgeschick? Setzt sie nonverbale Gesprächsformen (Mimik, Gestik, Stimmmodulation) angemessen ein? Kann sie Kommunikation analysieren u. reflektieren (Metakommunikation)? Ist ein professioneller Einsatz von Kommunikationstechniken bei Gesprächen mit Eltern, Kollegium, SuS erkennbar? (D.h. kann sie abstrahieren, „Nicht-persönlich-Nehmen“ und ihr Gesprächsverhalten ggf. ändern?). Trennt sie Sach- u. Beziehungsebene?<br><br><b>„Im beruflichen Feld“</b> (Unterrichtsbesprechung/ Beratungsgespräche): |         |

|   |   |  |  |
|---|---|--|--|
| wenden Kommunikationsmodelle (aus der 1. Phase) und Mediation zur Analyse und Gestaltung von Gesprächssituationen an.                     | Schlussfolgerungen.<br><br>wenden Kommunikationsmodelle und Mediation zur Analyse und Gestaltung fachlich-unterrichtlicher / schulischer Gesprächssituationen an. | Ist sie bereit und kann sie aus Besprechungen Schlüsse für ihr unterrichtl. Handeln zu ziehen? Kann sie Hinweise / Empfehlungen annehmen oder im Falle einer Ablehnung diese auch fachlich begründen?<br><br><b>„Im Unterricht“:</b><br>Ist ihr Redeanteil verhältnismäßig? Kann sie sich zurücknehmen? Beachtet sie selbst die eingeführten Gesprächsregeln? Moderiert sie angemessen? Nutzt sie Techniken und Methoden der Gesprächsführung? Wendet sie kommunikationsfördernde Methoden an? Kann sie durch zielführende Impulssetzung die SuS sprachlich aktivieren? Wird adressatengerechte Fachsprache genutzt? Nutzt sie Stimmvariationen? Werden Schüleräußerungen aufgegriffen, Fehler als Chance genutzt, wird statt L-S-Dialoge ein U.-gespräch geführt (Diskursive Gesprächsführung)? |  |
| nehmen Konflikte wahr, analysieren und handeln situativ angemessen.   |   | Nimmt sie auftretende Konflikte (mit Eltern, SuS, Kolleginnen) wahr und schätzt sie richtig ein? Kann sie im Diskurs passende Lösungsmöglichkeiten entwickeln/anbieten?  |  |
| schaffen ein lernförderliches Klima im Unterricht.  |   | Ist sie authentisch und hat Humor? Bleibt sie auch bei Stress freundlich und bedacht? Kann sie jeden Schüler annehmen? Ist der Umgang wertschätzend und respektvoll, in ausgewogener Balance zwischen Nähe u. Distanz?   |  |
| nutzen Selbst- u. Fremdevaluation für die eigene berufliche Entwicklung in vielfältigen Rückmelde- u. Reflexionssituationen.              | nutzen Selbst- u Fremdevaluation für die eigene fachlich-berufliche Entwicklung in vielfältigen Rückmelde- und Reflexionssituationen.                             | Nimmt sie sowohl positive als auch kritische Rückmeldungen an und nutzt sie zur persönlichen Weiterentwicklung?<br>Legt sie Wert auf Feedback?<br>Fordert sie von sich aus Feedback ein?   |  |
| übernehmen Mitverantwortung in schulischen Entwicklungsprozessen und Projekten.   |   | Nimmt sie aktiv am Schulleben teil? Bringt sie eigene Ideen kritisch und konstruktiv ein?<br>Zeigt sie sich innovationsbereit? Trägt sie Entscheidungen aktiv mit?   |  |
| setzen vielfältige Medien, E-Learning und E-Plattformen als Teilaspekt von Information und Kommunikation sowie für interaktive Zwecke ein |   | Nutzt sie die in der Schule vorhanden (neuen) Medien?<br>Nutzt sie zielführende, ansprechende, ökonomische, anregende, fehlerfreie, eindeutige Medien sinnvoll zur Motivierung und Aktivierung?  |  |

#### Modul 4 Unterricht

**Qualifikationen:** Die LAA lernen, Lernprozesse zu planen und zu gestalten. Sie lernen, die Komplexität unterrichtlicher Situationen zu bewältigen und die Nachhaltigkeit von Lernen zu fördern.

| Erwartete Kompetenzen: Die Anwärterinnen und Anwärter  |   | Zur Orientierung und Anregung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten:<br>Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der abschließenden Beurteilung erleichtern  | Notizen |
|--|---|--|---------|
| LVO-Anlage I<br>Berufsspezifisches Seminar   | LVO-Anlage I<br>Fachdidaktisches Seminar  |  |         |
| verfügen über ein didaktisch-methodisches Handlungsrepertoire und verwenden es adressatengerecht, situationsangemessen und zielorientiert, insbesondere auch | wählen fachlich relevante Themen auf der Basis von Vorgaben aus und reduzieren diese didaktisch<br><br>stellen sinnstiftende Kontexte her | Sind Intentionen, Inhalte und Methoden aufeinander abgestimmt?<br>Ist die jeweilige didaktisch-methodische Vorgehensweise folgerichtig und entspricht den Prinzipien einer angemessenen Rhythmisierung? (Schülerorientierung, Klarheit/Strukturierung)<br>Werden die SuS kognitiv aktiviert? |         |

|  |  |  |  |
|--|--|--|--|
| zum gemeinsamen Unterrichten von SchülerInnen mit und ohne Behinderung   | und bereiten fachbezogene Aufgabenstellungen (Lernaufgaben) mit Unterrichtsmaterialien auf   | Sind fachliche und überfachliche Kompetenzen im Blick? Ist jeweils ein Lernzuwachs in verschiedenen Kompetenzbereichen beobachtbar? (Wirkungs- und Kompetenzorientierung)<br>Wird Vorwissen aktiviert und genutzt? Wird ein Lebensweltbezug deutlich? (Schülerorientierung)<br>Sind die Stunden klar strukturiert (organisatorisch und inhaltlich → roter Faden)? Wird den SuS das Ziel der Stunden klar?<br>Wird zur Konsolidierung des Inhalts auf intelligentes Üben Wert gelegt?<br>Sind die Phasen der Lernerfolgssicherung effektiv?<br>Wird die Heterogenität der Lerngruppe berücksichtigt und der U. methodisch an die Belange der SuS angepasst? → Öffnung des Unterrichts |  |
| planen und gestalten Lernumgebungen gesteuerten und selbstgesteuerten Lernens  | planen u. gestalten reichhaltige Lernumgebungen gesteuerten und selbstgesteuerten fachlichen, fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernens                                    | Werden offene Aufgaben angeboten?<br>Legt sie Wert auf Einsatz und verantwortungsvollen Umgang mit Verfahren der Selbstkontrolle? Wird die Selbstständigkeit der SuS gefördert? Werden SuS in die Planung von Unterrichtsprozessen mit eingebunden?  |  |
| haben vielfältige Erfahrungen mit Handlungsoptionen zur professionellen Bewältigung von Standardsituationen des Unterrichts.           | verfügen über Handlungsoptionen zur professionellen Bewältigung von Standardsituationen des Unterrichts und gehen sensibel mit typischen Verständnisschwierigkeiten des Faches um. | Kennt sie typische „Stolpersteine“ im Lernprozess und begegnet diesen konstruktiv?<br>Kann sie sich auf Unvorhergesehenes flexibel einstellen?   |  |
| kennen Einsatz und Wirkung von unterrichtlichen Medien   |  | Setzt sie Medien ökonomisch, sinnvoll und durchdacht ein?  |  |
| verfügen über Strategien der intentionsgerechten und diskursiven Gesprächsführung  |  | Ist eine angemessene, fachgerechte und zielführende Gesprächsführung erkennbar?  |  |
| bewirken durch Wertschätzung u. Empathie eine angstfreie Lernatmosphäre  | entwickeln eine angstfreie Atmosphäre u. eine positive Fehlerkultur  | Wie geht die LAA mit Fehlern um?<br>Herrscht im Bedarfsfall eine angemessene Fehlerkultur?<br>Wird ein wertschätzender Umgang miteinander gelebt?  |  |
| verfügen über Handlungsoptionen zur Förderung der Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit an effizienten (fachlichen) Aufgabenstellungen |  | Kennt und nutzt sie offene, kompetenz- und prozessbezogene Aufgabenformate? Kennt und nutzt sie offene Unterrichtsformen?  |  |
| machen (fachlichen) Kompetenzzuwachs bewusst durch Verknüpfungen von früheren, aktuellen und zukünftigen Lerninhalten                  |  | Wird der Unterrichtsstoff curricular aufbereitet? Werden aktuelle Themen aufgegriffen und mit früheren Inhalten/ mit Vorwissen verknüpft?  |  |
| gehen passend mit Heterogenität und der indiv. Unterstützung um  |  | Werden die SuS individuell unterstützt? Setzt sich die LAA in angemessener Form mit der Heterogenität der Lerngruppe auseinander?  |  |
| nutzen Methoden zur Sicherung und Vertiefung von Wissen  |  | Setzt sie vielfältige Methoden zur Sicherung der Lerninhalte passend ein?  |  |
| evaluieren das eigene Unterrichtshandeln und entwickeln es weiter  | nutzen Methoden zur Überprüfung der Wirksamkeit des Fachunterrichtes   | Kann sie ihren/seinen Unterricht kritisch hinterfragen?<br>Gelingt ein Transfer auf neue/andere Lernsituationen?   |  |

## Modul 5 Diagnose, Beratung und Beurteilung

**Qualifikationen:** Die LAA lernen, den lern- und entwicklungspsychologischen Stand der SuS in den für den schulischen Alltag relevanten Bereichen zu diagnostizieren, Kompetenzen der SuS individuell zu fördern und SuS und Eltern zu beraten. Sie lernen, unterschiedliche Formen der Leistungsbeurteilung zu verstehen, verantwortungsbewusst anzuwenden und zu reflektieren.

| Erwartete Kompetenzen: Die Anwärterinnen und Anwärter  |  | Zur Orientierung und Anregung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten:<br>Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der abschließenden Beurteilung erleichtern   | Notizen |
|--|--|---|---------|
| LVO-Anlage I<br>Berufsspezifisches Seminar   | LVO-Anlage I<br>Fachdidaktisches Seminar   |   |         |
| diagnostizieren die Lern- und Leistungsvoraussetzungen der SuS in den für den schulischen Alltag relevanten Bereichen                | diagnostizieren die Lern- u. Leistungsvoraussetzungen der SuS in den für den Fachunterricht relevanten Bereichen und erstellen Förderpläne im Dialog von Lehrenden und Lernenden | Überblickt sie das Leistungsniveau der Lerngruppe? Nutzt sie ggf. <b>Diagnoseverfahren</b> (Erhebungen, Lerngespräche, Pre-Tests) und analysiert sie Lern- und Entwicklungsprozesse, um demgemäß Differenzierungsangebote (quantitativ und qualitativ) zu entwickeln und zu nutzen?<br>Berücksichtigt das <b>Differenzierungskonzept</b> passende Methoden?<br>Ist der Medieneinsatz geeignet? Werden sinnvolle und fehlerfreie Arbeitsmaterialien genutzt? |         |
| reflektieren und begleiten die persönliche (fachliche) Entwicklung der Schülerinnen und Schüler fortlaufend.                         |  | Erfolgt eine differenzierte und kontinuierliche Lernanalyse der Lerngruppe und einzelner SuS mit Konsequenzen für die tägliche U.-Arbeit?   |         |
| verstehen unterschiedliche (fachliche) Beurteilungssysteme und setzen sie ein  |  | Führt die LAA sowohl gruppenbezogene als auch individuelle Leistungsbeurteilungen durch?<br>Wird Leistungsmessung auch als Hilfe zur Ist-Stands-Ermittlung verstanden? (Lernergebnis → Lernprozess)   |         |
| entwickeln transparente und überprüfbare Kriterien für eine am Lernenden und am Unterrichtsprozess orientierte Leistungsbeurteilung. |  | Macht sie die Kriterien der Leistungsbeurteilung den SuS und den Eltern bekannt?  |         |

## Inklusionspädagogische Kompetenzen in der Curricularen Struktur der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung

### 1. Einstellungen und Haltungen

**Qualifikationen:** Die LAA lernen, das eigene berufliche Rollenverständnis bezüglich Rechte und Pflichten zu reflektieren; professionelle Grundhaltungen im Bewusstsein rollenspezifischer Erfordernisse mit kritischer Dis-tanz zur eigenen Person zu realisieren und Inklusion als Schwerpunkt eigenen Handelns in den Blick zu nehmen; konstruktive Beziehungen mit allen an der Schule beteiligten Personen im Sinne eines lernförderlichen Klimas zu pflegen und sich an der Planung und Umsetzung inklusions-pädagogischer Vorhaben zu beteiligen; die Umsetzung von Inklusion in ihrer Einsatz-schule zu reflektieren und ent-sprechende individuelle Konzepte ansatzweise umzusetzen

| Erwartete Kompetenzen  | Zur Orientierung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten:<br>Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der abschl. Beurteilung erleichtern   | Notizen |
|--|---|---------|
| Die Anwärterinnen und Anwärter   |   |         |
| – kennen und berücksichtigen ihre Rechte und Pflichten in einem inklusiven Unterricht;<br>– reflektieren Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Profession;<br>– nutzen die Unterstützungs- und Kooperationsangebote unterschiedlicher ExpertInnen zur Erweiterung des eigenen Handlungsreper-toires (u. a. Kooperation mit KollegInnen anderer Schularten) | Kennt und berücksichtigt sie die rechtlichen Grundlagen bzgl. Förderung, Differenzierung, pädagogischem Freiraum, Leistungsnachweisen, Aussetzen von Noten, Zeugnissen?<br>Kooperiert sie bei der Planung und im Unterricht mit Fachkräften (PF, Integrationshelfer, Förderlehrer...)?<br>Berücksichtigt sie die Maßgaben zur Erstellung und zum Einsatz eines Förderplans? |         |

|  |  |  |
|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– nutzen Selbst- und Fremdevaluation für die eigene berufliche Entwicklung in vielfältigen Rückmeldungs- und Reflexionssituationen;</li> <li>– übernehmen Mitverantwortung in schul. Entwicklungsprozessen u. Projekten u. der Umsetzung der Inklusion in Schule und Unterricht;</li> <li>– verfügen über eine professionelle Grundhaltung gegenüber Beratung von SuS sowie Eltern im inklusiven Unterricht;</li> </ul> | <p>Nutzt sie verschiedene Formen von Lernstandserhebungen? Arbeitet sie konstruktiv sowie zielführend mit den Eltern zusammen? (Transparenz → Vorstellung des Förderplankonzeptes, Einbeziehung der Schüler/Eltern; regelmäßige Evaluation der Förderziele, Fortschreibung des Förderplans) Beachtet sie die schulinternen Absprachen im Bereich Inklusion? Berät und informiert sie Eltern dahingehend?</p>   |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– verfügen und nutzen Orientierungswissen zur Erweiterung der eigenen Handlungskompetenzen und setzen diese reflektiert ein</li> <li>– reflektieren die inklusive Praxis an ihrer Einsatzschule fortlaufend.</li> </ul>   | <p>Kennt sie das (schuleigene) Konzept der Schule? Ist sie im Austausch mit Mentorin bzw. Kollegen über inklusive Praxis, nicht nur innerhalb der Stammklasse? Verfügt sie über passende persönl. Bewältigungsstrategien und innere Ressourcen, um die beruflichen Anforderungen zu erfüllen und Belastungen zu vermeiden? Nutzt sie adäquate Instrumente und Methoden zielführend und selbstständig zur Selbstevaluation und zur individuellen beruflichen Weiterentwicklung?</p> |  |

## **2. Förderpädagogische Grundlagen, Organisationsformen sonderpädagogischer Förderung sowie Prävention von herausforderndem Verhalten und Lernproblemen sowie Lernschwierigkeiten**

**Qualifikationen:** Die LAA lernen, Problembewusstsein für pädagogische Möglichkeiten der Stärkung der Sozialkompetenz und konfliktmindernde bzw. -vermeidende schulische und unterrichtliche Maßnahmen zu zeigen; sich an individuellen Lernfortschritten zu orientieren und differenzierende Lernformen zu berücksichtigen; geeignete Konzepte (Advance Organizer und Response-to-Intervention versus Wait-to-fail-Ansätze) zur Vermeidung von Lernproblemen und Lernschwierigkeiten im Unterricht einzusetzen; Sozialisationsbedingungen und Beziehungsgeflechte in den Lebenswelten Elternhaus, Betrieb, Schule und Umfeld wahrzunehmen, wissenschaftlich und literaturgeleitet zu hinterfragen und Konsequenzen für Unterricht und Erziehung abzuleiten; theoriegeleitete Lösungen zur Bewältigung von Konflikten in Schule u. Unterricht zu finden; den lern- u. entwicklungspsychologischen Stand der Schülerinnen und Schüler in den für den schulischen Alltag relevanten Bereichen zu diagnostizieren.

| <b>Erwartete Kompetenzen</b>  | <b>Zur Orientierung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten:<br/>Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der absch. Beurteilung erleichtern</b>  | <b>Notizen</b> |
|---|---|----------------|
| Die Anwärterinnen und Anwärter  |   |                |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– analysieren Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern</li> <li>– leiten individuelle Bildungs- und Erziehungsziele sowie Hilfen ab und stellen diese in Förderplänen dar;</li> <li>– nehmen Konflikte wahr, analysieren und handeln situativ angemessen;</li> <li>– setzen geeignete lernförderliche Medien ein;</li> <li>– verfügen über ein didaktisch-methodisches Handlungsrepertoire u. verwenden es adressatengerecht, situationsangemessen und zielorientiert, insbesondere auch zum gemeinsamen Unterrichten von SuS mit und ohne Behinderung;</li> <li>– diagnostizieren die Lern- u Leistungsvoraussetzungen der SuS in den für den schulischen Alltag relevanten Bereichen;</li> <li>– reflektieren und begleiten die persönliche Entwicklung der SuS fortlaufend</li> </ul> | <p>Überblickt die LAA das Leistungsniveau einzelner SuS sowie deren Lern- und Arbeitsverhalten? Nutzt sie <b>Diagnoseverfahren</b> (Erhebungen, Lerngespräche Pre-Tests.), analysiert sie Lern- u. Entwicklungsprozesse, entwickelt u. nutzt entspr. angemessene Differenzierungsangebote für einzelne SuS sowohl quantitativ als auch qualitativ und mit passenden Methoden? Kennt und realisiert sie theoriegeleitete Konzepte u/o Strategien der Konflikt- u. Gewaltprävention sowie Mediation im schulischen Alltag? Sind die Arbeitsmaterialien sinnvoll und fehlerfrei? Nutzt sie kooperative Unterrichtsmethoden? Ist der Medieneinsatz geeignet? Werden zur Partizipation an Medienbildungsprozessen Möglichkeiten zur Realisierung der Gleichheit in den Zugangs- u. Nutzungsbedingungen bei digitalen Medien geschaffen?<br/>Ist die Öffnung es Unterrichts erkennbar →z.B. Setzt sie „gute Lernaufgaben“ ein und wertet diese auch hinsichtlich der individuellen Kompetenzentwicklung auf Seiten der SuS aus?</p> |                |
| – verstehen unterschiedliche Beurteilungssysteme u. setzen sie individuell ein.   | Kennt sie z.B. den Nachteilsausgleich und Möglichkeiten zum Aussetzen der Note?   |                |



|   |  |  |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– ermöglichen ein lern- und kommunikationsförderliches Klima;</li> <li>– analysieren und reflektieren Kommunikationssituationen im Zusammenspiel von Emotion und Kognition und ziehen handlungsrelevante Schlussfolgerungen</li> </ul> | <p>Erfolgt in Arbeitsphasen eine motivierende, lernförderliche Begleitung des einzelnen Schülers, wird das kooperative u. das selbstständige Lernen? sowie durch Lerngespräche die individuelle Reflexionsfähigkeit von SuS gefördert?</p> |  |
|---|--|--|

### 3. Förderplan / Individuelle Lernförderung

**Qualifikationen:** Die LAA lernen, den aus dem SchG resultierenden rechtlichen Auftrag und dessen Handlungsspielräume der individuellen Förderung in den für den schulischen Alltag relevanten Bereichen umzusetzen; Lern- und Entwicklungsprozesse ihrer SuS in den für den schulischen Alltag relevanten Bereichen professionell zu beobachten, zu reflektieren, auszuwerten und zu dokumentieren; entsprechende Förderangebote für Erziehung und Unterricht abzuleiten und damit Entwicklung in den diagnostizierten Stärken und Schwächen zu ermöglichen; die Bedeutung des dialogischen Prinzips mit den betroffenen SuS im Sinne der Selbsteinschätzung / Selbstbestimmung zu erkennen, zu erproben und im Unterrichtsalltag zu praktizieren; die Bedeutung des dialogischen Prinzips mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten im Sinne der Fremdeinschätzung, der gegenseitigen Wechselwirkung als wichtige Grundlage für die Verfolgung eines gemeinsamen Ziels zu erkennen, zu erproben und im Unterrichtsalltag zu praktizieren; Lernprozessanalyse im Sinne eines Förderkreislaufes zu verstehen, entsprechend zu handeln und zu evaluieren; unterschiedliche Formen der individuellen Leistungserhebung und Leistungsbeurteilung zu verstehen, verantwortungsbewusst anzuwenden und zu reflektieren.

| <b>Erwartete Kompetenzen:</b>   | <b>Zur Orientierung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten: Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der absch. Beurteilung erleichtern</b>  | <b>Notizen</b> |
|---|---|----------------|
| Die Anwärterinnen und Anwärter  | <p>Nutzt sie verschiedene Beobachtungsverfahren (punktuell und prozessbezogen)? Kennt sie verschiedene Formen der Lernstandserhebung?<br/>Ist sie verlässlich?<br/>Verfügt sie über Organisationskompetenz?<br/>Kooperiert sie zuverlässig mit allen Beteiligten?<br/>Erstellt sie passgenaue Fördermaßnahmen, um den Kompetenzgewinn bei möglichst allen SuS zu ermöglichen?<br/>Beachtet sie: Öffnung des Unterrichts, Erziehung zur Selbstständigkeit, angemessenen Wechsel zwischen Lernen und Leisten, Anspannung und Entspannung?<br/>Führt sie SuS zu selbstständigen Lernprozessen?<br/>Wie geht sie mit den gemachten Beobachtungen und Dokumentationen um?<br/>Werden unterschiedliche Beurteilungssysteme eingesetzt und begründet?<br/>Sorgt sie auch hier für Transparenz für die SuS?</p> |                |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– diagnostizieren mittels professioneller Beobachtung, mittels Befragungen u/o Erhebungen anhand von Kompetenzrastern und anderer Verfahren die Kompetenzen ihrer SuS</li> <li>– folgen entwicklungspsychologischen Erkenntnissen u. führen regelmäßig diaogische Lern- u Entwicklungsgespräche mit der Schülerin/dem Schüler, den Erziehungsberechtigten u. allen am Erz-prozess Beteiligten - dem(erweiterten) Klassenteam);</li> <li>– formulieren möglichst gemeinsam Schritte der nächsten Entwicklung im individuellen Förderplan und ermöglichen somit individuelles Lernen;</li> <li>– leiten begründet Art, Dauer und Umfang der Fördermaßnahmen ab, verantworten diese und evaluieren diese kontinuierlich;</li> <li>– planen Unterricht didaktisch-methodisch so, dass individualisiertes und differenziertes Lernen in der Durchführung möglich ist;</li> <li>– führen Methoden und Instrumente ein, mit denen die SuS möglichst selbstständig ihren Lernprozess wahrnehmen, beobachten und dokumentieren können;</li> <li>– verstehen unterschiedliche Beurteilungssysteme u. setzen diese begründet ein;</li> <li>– entwickeln transparente und überprüfbare Kriterien für eine am Lernenden orientierte Leistungsbeurteilung</li> </ul> |   |                |

### 4. Multiprofessionelle Kooperation und Teamarbeit in der Zusammenarbeit von Regelschullehrkraft, Förderschullehrkraft, pädagogischer Fachkraft, Integrationskraft, Schulsozialarbeit sowie außerschulischen Kooperationspartnern und externen schulischen Unterstützungshilfen

**Qualifikationen:** Die LAA lernen, fallbezogen außerschulische Unterstützungssysteme und externe sachkundige Expertenhilfe einzubeziehen; ihre Aufgaben und Zuständigkeiten in der interdisziplinären fallbezogenen Kooperation sowohl in der innerschulischen kollegialen Zusammenarbeit als auch mit außerschulischen Unterstützungssystemen (Jugendamt, schulpsychologischer Dienst, Beratungsstellen und Trägereinrichtungen u.a.) wahrzunehmen

| Erwartete Kompetenzen   | Zur Orientierung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten: Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der absch. Beurteilung erleichtern  | Notizen |
|---|--|---------|
| Die Anwärterinnen und Anwärter  | <p>Führt/Moderiert sie (professionell) Gespräche mit unterschiedlichen Parteien?<br/> Gelingt es ihr hierbei unterschiedliche Standpunkte zu vereinen?<br/> Versteht sie sich und die anderen am Prozess beteiligten Personen als Team?<br/> Trifft sie Absprachen mit ihnen? Hält sie selbst Absprachen ein?<br/> Verfügt sie hier über ein angemessenes Rollenverständnis?</p> |         |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– erkennen die Notwendigkeit multiprofessioneller Kooperation im inklusiven Unterricht sowie im schulischen Umfeld als Aufgabe pädagogischen Handelns u. setzen diese im schulischen Alltag um;</li> <li>– kennen Aufgaben u. Funktionsweise des „Runden Tisches“ als etabliertes Gremium multiprofessioneller Zusammenarbeit / zur Aktivierung ebensolcher Kompetenzen;</li> <li>– nutzen die Expertise schul. Koop.-partner bei Planung u. Umsetzung von Unterricht;</li> <li>– setzen Wissen über Beratungsstrukturen/-konzepte in der Arbeit mit Kooperationspartnern um;</li> <li>– initiieren/gestalten fachl. Austausch in Teams auch unterschiedlicher Berufsgruppen;</li> <li>– halten Unterricht in enger Kooperation mit den am Unterricht beteiligten Personen.</li> </ul> |  |         |

### 5. Erscheinungsformen (chronische Erkrankungen und Teilleistungsschwächen)

**Qualifikationen:** Die LAA lernen, Erscheinungsformen, deren Symptome und Auswirkungen zu überblicken, daraus entsprechende didaktische und methodische Handlungskonsequenzen im Sinne der Angemessenheit in den individuellen Fällen zu ziehen um gemeinsames Unterrichten zu ermöglichen;

| Erwartete Kompetenzen:  | Zur Orientierung, keinesfalls zum akribischen Abarbeiten: Die folgenden Fragen zur Beobachtung der Kompetenzen sollen die Erstellung der absch. Beurteilung erleichtern  |  |
|---|--|--|
| Die Anwärterinnen und Anwärter  | <p>Kennt sie die Erscheinungsformen der betroffenen Kinder und kann das Kind professionell unterstützen und ihm Orientierung und Normalität gewährleisten?<br/><br/> Kennt sie die rlp schulrechtlichen Maßgaben?<br/><br/> Wahrt sie die Beziehungs-/Kontaktpflege zu außerschulischen Institutionen?<br/><br/> Werden Absprachen hinsichtlich der Medikamentenvergabe bzw. Notfallsituationen mit den Eltern eingehalten?<br/><br/> Setzt sie den Nachteilsausgleich sinnvoll um?<br/><br/> Ist sie sich ihrer Aufgaben/ihrer Rolle bewusst?</p> |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– kennen Qualitätsindikatoren für den adäquaten Umgang mit dem von den Erscheinungsformen betroffenen Kind, mit dem Ziel, Selbstverantwortung und Normalität zu gewährleisten und in der Schule umzusetzen;</li> <li>– überblicken und kennen die zuständigen Institutionen der wichtigsten Erscheinungsformen, deren Kooperationsangebote, um diese bei den individuellen Bedürfnissen betroffener Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener zu berücksichtigen; ziehen entspr. didaktische und methodische Konsequenzen für Erziehung und Unterricht;</li> <li>– kennen zentrale Bildungs- u. Erziehungsaufgaben des jeweiligen schulischen Bildungsangebotes und setzen sie unter Berücksichtigung angemessener Maßnahmen im Sinne der Fürsorge und Vorsorge, die Erscheinungsformen betreffend, um mit dem Ziel, Selbstverantwortung und Normalität zu gewährleisten;</li> <li>– berücksichtigen Rechte und Pflichten im Umgang mit Erscheinungsformen;</li> <li>– berücksichtigen die rechtl. Voraussetzungen für eine aktive Verabreichung von Medikamenten; kooperieren mit Verantwortungsbewusstsein mit ÄrztInnen, TherapeutInnen, zuständigen Institutionen u. am Erziehungsprozess Beteiligten.</li> <li>– wenden unterschiedliche Formen der Leistungsbeurteilung an, nutzen die rechtl. Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs bei den Erscheinungsformen und reflektieren sie.</li> </ul> |  |  |